



Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin
Fondation pour la Promotion de la Formation en Médecine de Famille
Fondazione per la Promozione della Formazione in Medicina di Famiglia

Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin: Jahresbericht 2013

Allgemeines

Da die zwei grossen Kantone Bern und Zürich ihre Praxisassistenten-Programme per 2013 von 9 auf 21 Stellen (BE) bzw. von 7 auf 30 Stellen (ZH) aufstockten, nahmen die Mitfinanzierungs-Gesuche an das WHM-Programm Praxisassistenten zunächst deutlich ab: Wurden im 2012 216 Praxisassistenten-Monate über die Stiftung WHM mitfinanziert, waren es im 2013 deren nur noch 113.6 (= 18.9 Praxisassistenten à 6 Monate zu 100%). Allerdings blieb die Anzahl der insgesamt über die Stiftung WHM abgewickelten Praxisassistenten-Monate mit 362.5 auf fast gleich hohem Niveau wie im letzten Jahr (2012: 399), da die Stiftung WHM das Berner Praxisassistenten-Programm administriert.

Ab Herbst 2013 zeichnete sich jedoch wieder eine klare Zunahme der Mitfinanzierungs-Gesuche für das Jahr 2014 ab. Mit anderen Worten ist die Nachfrage nach Durchführung von Praxisassistenten trotz Aufstockung der kantonalen Praxisassistenten-Stellen gestiegen. Ausserdem werden Praxisassistentenärzte¹, welche die kantonalen Programm-Bedingungen nicht erfüllten, vielfach von der Stiftung WHM aufgefangen, sofern sie deren Bedingungen erfüllen.

Auch im 2013 wurden alle 4 Module der Praxisführungskurse für angehende Haus- und Kinderärzte erfolgreich durchgeführt. Die Einführungskurse für Lehrpraktiker wurden aufgrund der grossen Nachfrage auf 7 aufgestockt. Ausserdem bot die Stiftung WHM am 3. JHaS-Kongress wiederum das Symposium „Praxisassistenten“ an. Alle Veranstaltungen wurden sehr gut besucht.

Auf der politischen Ebene erteilte die GDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren) der Stiftung WHM das Mandat zur Erarbeitung eines schweizerischen Konzepts für die Umsetzung der Koordination von Praxisassistenten- und Curricula-Stellen. Die Finanzierung der Arbeit wurde vom BAG (Bundesamt für Gesundheit) übernommen. Aufgabe der Stiftung WHM war es, eine aktuelle Übersicht über das Angebot der verschiedenen Praxisassistenten-Programme und Curricula (Rotationsstellen) in der ganzen Schweiz zu erstellen. Die Vorteile wie auch Hindernisse der verschiedenen kantonalen Programme sollten aufgezeigt und mögliches Verbesserungspotential benannt werden.

Die Resultate der Umfrage sowie die Erkenntnisse aus dem anschliessenden Workshop für die kantonalen Koordinatoren sollten in einem Bericht festgehalten und im Mai 2014 dem BAG bzw. der GDK übergeben werden. Aufgrund der darin enthaltenen Empfehlungen sollen Praxisassistentenprogramme sowie Curricula (Ro-

¹ Für die Lesbarkeit wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind hier sowohl Männer wie auch Frauen gemeint.



tationsstellen) nach den Vorgaben des Masterplanes (Modell PEP: „pragmatisch, einfach, pauschal“) umgesetzt werden.

Stiftungsrat

Der WHM-Stiftungsrat traf sich im 2013 viermal, wovon einmal zu einer Klausur. An der Klausur wurde das bestehende Angebot der Stiftung WHM (Programm Praxisassistenten, Administration und Evaluation von Praxisassistenten, Kurse für Lehrpraktiker, Praxisführungskurse für Assistenzärzte) sowie die neuen Angebote (Praxiseröffnungsseminar für angehende Hausärzte, BAG-Mandat betreffend Übersicht über das Angebot der verschiedenen Praxisassistenten-Programme und Curricula (Rotationsstellen) in der Schweiz) intensiv reflektiert.

Funktional gab es eine Änderung im Stiftungsrat: Marina Carobbio Guscetti trat per Mitte Jahr aus beruflichen und privaten Gründen aus dem Stiftungsrat als reguläres Mitglied aus. Für ihren langjährigen Einsatz und die erfolgreiche Führung der Stiftung WHM von 2009 bis Ende 2012 wurde ihr grosser Dank ausgesprochen.

Geschäftsstelle

Nebst dem Tagesgeschäft bestehend aus dem Programm Praxisassistenten sowie Organisation und Durchführung von Lehrpraktiker-Kursen und Praxisführungskursen für Assistenzärzte, waren die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle u.a. mit dem Aufbau der französischen Version des neuen, webbasierten Evaluationstools beschäftigt. Diese konnte im Laufe des 1. Semesters 2013 wie geplant in Betrieb genommen werden.

Mit grossem, zusätzlichen Aufwand für die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle war das GDK/BAG-Mandat verbunden: Zunächst musste die veraltete Liste von Kontaktpersonen des „Masterplan Hausarztmedizin“ der GDK aktualisiert werden. Ende 2013 wurden die (politischen) Koordinatoren anhand eines von der Stiftung WHM entwickelten semi-offenen Fragebogens zum Stand von Praxisassistenten- und Curricula-Stellen in ihrem Kanton befragt. Im Anschluss an die Befragung wurde für Januar 2014 ein Workshop für die Koordinatoren organisiert.

Aufgrund der positiven Erfahrungen seitens der JHaS-Veranstalter und der Stiftung WHM organisierte die Geschäftsstelle am 3. JHaS-Kongress wiederum ein Symposium „Praxisassistenten“. Diesmal war das Symposium ganz in den JHaS-Kongress integriert (und wurde nicht an zwei Halbtagen angeboten), damit sich Lehrpraktiker und Assistenzärzte besser austauschen konnten. Das Angebot von je drei Workshops in deutscher und französischer Sprache wurde wiederum von mehr als 50 Lehrpraktikern und Assistenzärzten wahrgenommen.

Nicht zuletzt arbeitete die Geschäftsstelle an einem zusätzlichen Angebot für Assistenzärzte, dem Seminar „Praxiseröffnung“: Vorgesehen ist, dass junge Hausärzte ihren angehenden Kollegen in einem ganztägigen Seminar in Form von kurzen



Workshops einen Überblick über die Themen geben, welche auch an den Praxisführungskursen der Stiftung WHM angeboten werden (Finanzen, Versicherungen, Informatik, Technik und Personalführung). Das Seminar "Von jungen Hausärzten für junge Hausärzte rund um die Praxiseröffnung" wird erstmals als Pilotprojekt im Mai 2014 angeboten.

Programm Praxisassistenz (Weiterbildung in Hausarztpraxen)

Im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms bietet die Stiftung WHM die Mitfinanzierung und / oder Administration von Praxisassistenzen an. Die reine Administration kommt zum Zuge, wenn die Aufnahmekriterien ins WHM-Programm vom Assistenzarzt oder Lehrpraktiker nicht erfüllt sind und der Lehrpraktiker die vollen Lohnkosten trägt. Die Stiftung WHM übernimmt in diesem Fall die Ausarbeitung des Arbeitsvertrags, Organisation des Versicherungspakets, Lohnzahlungen, usw.. Ausserdem bietet sie kantonalen Programmen die Administration ihrer Praxisassistenzen an. Das Berner Praxisassistenz-Programm wird vollständig durch die Stiftung WHM administriert.

Im 2013 wurden insgesamt 61 neue Praxisassistenzen über das WHM-Programm abgewickelt. 23 davon wurden von der Stiftung WHM mitfinanziert, 38 rein administriert. Der grösste Teil der administrierten Fälle betraf kantonal mitfinanzierte Praxisassistenzen aus dem Kanton Bern (26). Bei den übrigen 12 administrierten Praxisassistenzen finanzierten die Lehrpraktiker den Lohn ihrer Assistenzärzte selber.

Die Anzahl der total abgewickelten Assistenz-Monate (umgerechnet auf 100% Anstellungsgrad, mit und ohne Mitfinanzierung) nahm im 2013 mit 362.5 Praxisassistenz-Monaten im Vergleich zum Vorjahr (2012: 399) etwas ab: So wurden über die Stiftung WHM umgerechnet 60.4 Praxisassistenzen à 6 Monate zu 100% abgewickelt (2012: 66.5, 2011: 52.5, 2010: 43.5).

Die mitfinanzierten Praxisassistenz-Monate (zu 100%) nahmen im Vergleich zu den Vorjahren stark ab (2013: 113, 2012: 216, 2011: 163, 2010: 132). Dies vor allem wegen der bereits erwähnten Aufstockung der Praxisassistenz-Stellen in den Kantonen Zürich und Bern.

Hingegen nahmen die rein administrativ über die Stiftung WHM abgewickelten Praxisassistenz-Monate (kantonale oder vom Lehrpraktiker (mit-)finanzierte Praxisassistenzen bzw. -Verlängerungen) deutlich zu (2013: 249, 2012: 183, 2011: 152, 2010: 129). Diese Zunahme ist in erster Linie dem kantonalen Praxisassistenz-Programm von Bern zuzuschreiben, welche über die Stiftung WHM administriert wird.

Wie schon seit Jahren zu beobachten ist, war auch im 2013 der Frauenanteil im Programm Praxisassistenz (mit und ohne Mitfinanzierung durch die Stiftung WHM) deutlich höher als der Männeranteil (44 Assistenzärztinnen und 17 -ärzte). Die



durchschnittliche Dauer der im 2013 neu begonnenen Praxisassistenzen betrug (umgerechnet auf 100%) 5.48 Monate. (2012: 5.80, 2011: 6.16, 2010: 5.24). Nach wie vor ist es keine Seltenheit, dass Praxisassistenzen nach der regulären Praxisassistenten-Dauer von 6 Monaten noch um ein paar Monate verlängert werden. Werden sie allerdings nicht über die Stiftung WHM verlängert, sondern von der Praxis des Lehrpraktikers selber, fliessen sie auch nicht in die Statistik der Stiftung WHM ein.

Von den 23 neu mitfinanzierten Stellen entfielen 12, d.h. die Hälfte, auf den Kanton Zürich, gefolgt vom Kanton Waadt mit 3 und Wallis mit 2 von der Stiftung WHM mitfinanzierten Praxisassistenzen. In den Kantonen Bern, Freiburg, Genf, Graubünden, Tessin und Uri wurden je eine Praxisassistenten mitfinanziert.

Ab 2013 erhöhte der Stiftungsrat den Assistenzarzt-Lohn neu auf Fr. 6'500, da eine Entlastung des WHM-Programms durch den Ausbau des Berner und Zürcher Programms zu erwarten war. Seitens Lehrpraktiker gab es betreffend Erhöhung des Lohnes bzw. der dadurch höheren Lohnbeteiligung keinerlei Beschwerden. Im Gegenteil: Nach wie vor stocken Lehrpraktiker häufig den Assistenzarzt-Lohn freiwillig noch mehr auf - meist auf Niveau Spitallohn - und übernehmen die Differenz zum Programm-Lohn. Auf die eigentlich erwünschte Angleichung an die kantonalen Programme, in welchen korrekterweise in der Regel der gleiche Lohn wie im Spital bezahlt wird, muss die Stiftung WHM nach wie vor verzichten, weil sonst nicht mehr alle Praxisassistenten, bei welchen die Programmbedingungen erfüllt sind, zur Hälfte mitfinanziert werden könnten.

Lehrpraktiker-Kurse

Ab 2013 wurden neu total sieben Einführungskurse für Lehrpraktiker durchgeführt (davon wiederum ein kantonalen Kurs in der Ostschweiz). Insgesamt nahmen 103 Hausärzte in der Deutschschweiz (2012: 104, 2011: 113, 2010: 83) und 34 in der Romandie (2012: 20, 2011: 21, 2010: 17) an den Einführungskursen für Lehrpraktiker teil. Aufgrund der Einführung des neuen Weiterbildungsprogramms Allgemeine Innere Medizin (AIM) im 2011 zeichnete sich - wie im Vorjahr in der Deutschschweiz - nun auch in der Romandie ab, dass ein Kurs nicht genügt, so dass das Angebot ab 2013 auf zwei Kurse gesteigert wurde.

Insgesamt wurden seit 1998 im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms Praxisassistenten 51 Kurse in der Deutschen Schweiz und seit 2005 11 Kurse in der Romandie durchgeführt. Bis Ende 2013 wurden total 1125 Lehrpraktiker geschult, 953 Teilnehmende in deutscher, 172 in französischer Sprache. 979 Kursteilnehmer hatten einen Facharztstitel in Allgemeiner Innerer Medizin (bzw. Allgemeinmedizin oder Innere Medizin) und 131 in Kinder- und Jugendmedizin. 15 Teilnehmende hatten einen anderen Facharzt- oder Weiterbildungstitel (u.a. 10 Praktische Ärzte). In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Anzahl von jungen Lehrpraktikern (z.T. ehemalige Praxisassistentenärzte) sowie der Frauenanteil bei den Weiterbildnern zunehmen.



Praxisführungs-Kurse für Assistenzärzte

Die Mitte 2011 vom Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) übernommenen vier jährlichen Praxisführungskurse konnten auch im 2013 erfolgreich durchgeführt werden. Alle Assistenzärzte des WHM-Programms Praxisassistenz besuchen als Ergänzung zur Praxisassistenz mindestens ein solches Kurs-Modul. Die Kurse stehen aber auch auswärtigen Assistenzärzten offen. Im 2013 nahmen 59 Assistenzärzte an den Kursen teil (2012: 68, 2011: 30 Teilnehmer): Das Kurs-Modul „Selbstmanagement“ verzeichnete 11 Teilnehmende, am Modul „Personalführung, Weiterbildung, Vernetzung, Ärztenetze“ nahmen 10 Assistenzärzte teil, das Thema „Praxisformen und Praxisorganisation“ interessierte 12 Personen und das Modul „Wirtschaftliche Aspekte in der Arztpraxis“ verzeichnete mit 26 Teilnehmer weitaus die meisten Interessenten. Einige Kursteilnehmer besuchten zwei oder gar drei Module der angebotenen Praxisführungskurse.

Jahresrechnung

Der WHM-Stiftungsrat budgetierte im 2013 für das Programm Praxisassistenz die Mitfinanzierung von bis zu 160 Praxisassistenz-Monaten mit einem auf Fr. 6'500 gesetzten Mindestlohn für Assistenzärzte. Mitfinanziert wurden effektiv 113.6 Praxisassistenz-Monate, da die Gesuche aus den Kantonen Bern und Zürich stark zurückgingen. Daraus resultierte schlussendlich ein Gewinn von rund Fr. 150'000. Da dadurch wieder eine kleine Reserve entstand, bewilligte der Stiftungsrat Ende Jahr die Mitfinanzierung von wiederum 160 Praxisassistenz-Monaten für das Jahr 2014. Der Assistenzarzt-Lohn wurde nach wie vor bei Fr. 6'500 beibehalten.

Bei einem Teil der Empfänger dieses Jahresberichtes liegt auch die Jahresrechnung bei, andernfalls kann sie bei der Geschäftsstelle der Stiftung WHM angefordert werden.

Ausblick

Die Erkenntnisse und die Empfehlungen aus dem bereits erwähnten BAG-Bericht zur Koordination von Curricula (Rotationsstellen) und Praxisassistenzstellen werden die Stiftung WHM sicherlich auch im 2014 weiter beschäftigen. Unter Umständen könnte die Stiftung WHM betreffend Umsetzung der Koordination sowie Evaluation von Praxisassistenzen ihr Aufgabengebiet erweitern.

Im Mai 2014 wird erstmals das Seminar „Praxiseröffnung“ für angehende Hausärzte als neues Angebot der Stiftung WHM lanciert. Mit diesem Seminar soll eine Ergänzung zu den bereits bestehenden vier Praxisführungskursen angeboten werden.

Des Weiteren ist im 2014 wieder eine 2-Jahres-Auswertung bzw. Evaluation des WHM-Praxisassistenz-Programms fällig.



Dank

Auch das fünfte Stiftungsjahr war mit viel Arbeit, aber ebenso mit viel Freude an dieser Arbeit verbunden. Der grosse Dank geht an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Jacqueline Bähler und Franziska Kohler sowie den Berater der Stiftung WHM Dr. Bernhard Rindlisbacher für die erfolgreiche Umsetzung neuer und tatkräftige Weiterführung bisheriger Arbeiten. Leider mussten wir von unserem treuen Berater und „Vater“ des gesamtschweizerischen Programms Praxisassistentz Bernhard Rindlisbacher per Ende Oktober 2013 aus privaten Gründen Abschied nehmen. Wir können ihm für seinen Einsatz nicht genug danken und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Adresse der Stiftungsratsmitglieder Dr. Oliver Adam, Dr. Werner Bauer, Prof. Dr. Thomas Bischoff, Dr. Marina Carobbio Guscetti, Dr. Jürg Pfisterer und Dr. Urs Sieber sowie an unsere Gäste des Stiftungsrates Dr. Ewa Mariéthoz (GDK) und Dr. Marc Müller (Hausärzte Schweiz) für die wertvolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Dienste der Weiterbildung in Hausarztmedizin. Leider hiess es auch hier Abschied nehmen von Dr. Marina Carobbio Guscetti und Dr. Ewa Mariéthoz, welche sich neuen Herausforderungen stellen wollten.

Vielen Dank in diesem Zusammenhang auch den Stifterorganisationen SGAM, SGIM, SGP, KHM, FMH und VSAO für ihr der Stiftung WHM entgegen gebrachte Vertrauen!

Stets mehr Arbeit haben die (Co-)Leiter der Lehrpraktiker-Kurse und Workshop-Leiter des Praxisassistentz-Symposiums am JHaS-Kongress Dr. Daniel Ackermann, Dr. Elisabeth Bandi-Ott, Dr. Christian Morello, Prof. Dr. Thomas Bischoff, Dr. Bruce Brinkley, Dr. Urs Glenck und Dr. Johanna Sommer. Verstärkt wurde das Team aus der Romandie neu mit Dr. Sébastien Martin, den die äusserst engagierten Lehrer herzlich in ihrer Runde aufgenommen haben.

Grosser Dank gilt nicht zuletzt Dr. Stefan Henzi, Frau Susanne Peter, Dr. Michael Deppeler und lic. phil. Andreas Gerber für die erfolgreiche Durchführung und professionelle Leitung der Praxisführungs-Module für Assistenzärzte sowie den Sponsoren dieser Kurse!

Allen ein grosses Dankeschön, dass sie die Stiftung WHM in allen Belangen so tatkräftig unterstützen!

Bern, Juni 2014

Dr. med. Christian Häuptle, Präsident Stiftungsrat
Lic. phil. Manolya von Erlach, Geschäftsleiterin